

als Sieger hervorgingen, erbaut und voll bis October 1887 vollendet sein. Die Kosten des Baues sind zu 740000 Mark veranschlagt, und hiernach berechnet sich 1 cbm umbauter Raum (von Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgefims) auf durchschnittlich 24,60 Mark.

Literatur

über »Parlaments- und Ständehäuser«.

α) Anlage und Einrichtung.

CONRADI, M. Der Sitzungsfaal in einem neuen Parlamentsgebäude des Deutschen Reichstags. Deutsche Bauz. 1873, S. 76, 82, 101, 107.

Zur Frage über die Form und Einrichtung des Sitzungsfaales für das Haus des deutschen Reichstages. Deutsche Bauz. 1873, S. 17; 1874, S. 128.

UNGER, T. Ueber die Gestaltung der Parlamentsfäle. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1882, S. 123, 134, 144, 146, 154, 164, 174, 186.

TERRIER, CH. *L'installation des parlements. Encyclopédie d'arch.* 1882, S. 25.

Une nouvelle salle de séances pour la chambre des députés au palais Bourbon, Paris. Encyclopédie d'arch. 1882, S. 49.

β) Ausführungen und Projecte.

WEINBRENNER, F. Projectirtes Rath- und Ständehaus und Landstandsgebäude. Carlsruhe 1830.

GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIXme siècle. Paris 1845—50.*

1er vol., Pl. 122, 123

181, 185, 186

} : Chambre des députés et salle provisoire.

2e vol., Pl. 212, 213

272—275

} : Chambre des pairs et salle provisoire.

The new house of Lords, London. Builder, Bd. 5, S. 153, 177, 230, 254, 303.

The new house of Commons. Builder, Bd. 8, S. 7.

The state house of Massachusetts. Builder, Bd. 14, S. 190.

New parliament buildings, Ottawa, Canada. Builder, Bd. 17, S. 808; Bd. 18, S. 184. Building news, Bd. 5, S. 1062, 1151.

Houses of parliament, Melbourne. Builder, Bd. 18, S. 579.

The chamber of deputies, Madrid. Building news, Bd. 6, S. 708.

New houses of parliament and government offices, Sydney. Building news, Bd. 11, S. 304. Builder, Bd. 27, S. 644.

Design for house of Lords, Vienna. Builder, Bd. 26, S. 114.

YBL. Das neue Parlamentsgebäude in Pest. Allg. Bauz. 1868—69, S. 214.

The new State Capitol, Illinois. Builder, Bd. 27, S. 13.

The Capitol at Washington. Building news, Bd. 16, S. 83.

New Capitol for the State of New-York. Builder, Bd. 28, S. 425, 446.

The new State Capitol at Albany. Building news, Bd. 18, S. 6.

Das provisorische Haus des deutschen Reichstages. Deutsche Bauz. 1871, S. 306; 1872, S. 163.

Die Konkurrenz für Entwürfe zum Hause des Deutschen Reichstages. Deutsche Bauz. 1872, S. 141, 165, 176, 185, 193, 201, 207, 209, 217, 225, 242, 249, 257.

Die Konkurrenz für Entwürfe zu einem Parlamentsgebäude für den deutschen Reichstag. ROMBERG'S Zeitfchr. f. pract. Bauk. 1872, S. 289.

SILVANUS, PH. u. B. MEYFR. Die Ausstellung der Konkurrenz-Entwürfe zum deutschen Parlamentsgebäude. Zeitfchr. f. bild. Kunst, Bd. VII, S. 279, 309, 281.

DUFEUX, C. *Chambre des députés. Revue gén. de l'arch.* 1872, S. 89.

HANSEN. Das neu zu erbauende Parlamentshaus in Wien. Zeitfchr. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver. 1873, S. 319.

Reichsrathsgebäude in Wien: WINKLER, E. Technischer Führer durch Wien. 2. Aufl. Wien 1874. S. 171.

HANSEN'S Entwurf für das Oesterreichische Parlamentsgebäude. Deutsche Bauz. 1873, S. 31; 1875, S. 263.

Der Sitzungs-Saal des italienischen Abgeordneten-Hauses in Rom. Deutsche Bauz. 1875, S. 517.

New parliament house, Berlin. Building news, Bd. 29, S. 166, 196, 224.

La nouvelle salle des députés à Versailles. Gaz. des arch. et du bât. 1876, S. 26.

- JOLY, M. DE. *Chambre des députés dans l'aile sud du palais de Versailles. Revue gén. de l'arch.* 1876, S. 10 u. Pl. 11—14.
- Parlament-Gebäude in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 292.
The sessions house of the estates of the Rhine province. Builder, Bd. 35, S. 290.
The houses of parliament, Vienna. Builder, Bd. 35, S. 1294.
Le parlement de Vienne. Semaine des const. 1877—78, S. 449.
- Gebäude für die Landesvertretung in Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 276.
- HANSEN, TH. v. Ueber den Bau des Reichsraths-Gebäudes in Wien. Wochschr. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver. 1878, S. 60.
- Bauten und Entwürfe. Herausgegeben vom Dresdener Architekten-Verein. Dresden 1879.
 Bl. 115 u. 116: Concurrenz-Project zum Ständehaus zu Düsseldorf; von GIESE & WEIDNER.
- RASCHKA, R. Das neue Landhaus in Brünn. Allg. Bauz. 1879, S. 90.
 Das neue Ständehaus zu Hannover nach dem Entwurf des Architekten F. WALLBRECHT. Deutsche Bauz. 1879, S. 495, 499.
- Berathungshalle für die National-Konvention der republikanischen Partei in Chicago 1880. Deutsche Bauz. 1880, S. 305.
- WALLBRECHT, F. Provinzial-Ständehaus zu Hannover. Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1881, S. 367.
Houses of parliament, Melbourne. Architect, Bd. 26, S. 349.
- Provinzial-Ständehaus in Hannover: UNGER, TH. Hannover. Führer durch die Stadt und ihre Bauten. Hannover 1882. S. 171.
- Die Konkurrenz für Entwürfe zum Hause des deutschen Reichstages. Deutsche Bauz. 1882, S. 313, 321, 325, 333, 361, 373, 381, 385.
- Die Concurrenz für Entwürfe zum neuen Reichstagsgebäude. Centralbl. d. Bauverw. 1882, S. 229, 240, 248, 258, 270, 282, 290.
- Die Concurrenz für das Deutsche Reichstagsgebäude. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1882, S. 273, 287, 310, 329, 340, 353, 365.
- Restauration des Großrathhauses in St. Gallen. Eifenb., Bd. 17, S. 1.
- Sammel-Mappe hervorragender Concurrenz-Entwürfe. 4. Heft: Parlamentsgebäude für den deutschen Reichstag zu Berlin vom Jahre 1872. — 6. Heft: Auswahl aus den Entwürfen zum deutschen Reichstagsgebäude 1882. Herausg. von K. E. O. Fritsch. Berlin 1811 u. 1883.
- Des Wiener Architekten, H. v. FERSTEL, Entwurf zum Reichstagsgebäude in Berlin. Allg. Bauz. 1883, S. 71.
 Das neue Reichstagsgebäude. Centralbl. d. Bauverw. 1883, S. 63, 208, 383.
 Die neue Entwurfskizze des Architekten WALLOT zum Neubau des Reichstagsgebäudes. Centralbl. d. Bauverw. 1883, S. 227.
- Das Projekt eines Neubaus des Abgeordnetenhauses in Berlin. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1883, S. 506.
 Der Bau eines neuen Geschäftshauses für das preussische Abgeordnetenhaus. Deutsche Bauz. 1884, S. 37.
 Der Bau des Reichstagshauses. Deutsche Bauz. 1884, S. 269.
The new parliament house at Vienna. Building news, Bd. 46, S. 206.
- Der Entwurf zum Hause des ungarischen Reichstages in Budapest. Deutsche Bauz. 1885, S. 16.
 Die Preisbewerbung für Entwürfe zu einem eidgenössischen Parlaments- und Verwaltungs-Gebäude in Bern. Deutsche Bauz. 1885, S. 329.
- Das neue Landeshaus der Provinz Westpreußen in Danzig. Centralbl. d. Bauverw. 1885, S. 3.
 Concurrenz für ein eidg. Parlaments- und Verwaltungsgebäude in Bern. Schweiz. Bauz., Bd. 5, S. 142, 149, 158, 165; Bd. 6, S. 5, 9, 15, 22, 28, 35, 46, 53.
- Parlement Hongrois à Budapest. Moniteur des arch.* 1885, S. 174 u. Pl. 61, 64.
The Hungarian parliament house, Budapest. Building news, Bd. 48, S. 88.
The state capitol, Hartford. American architect, Bd. 17, S. 54.
Proposed house of deputies, Bloemfontein, Orange free state. Building news, Bd. 51, S. 872.
- TRUMM, J. Die Preisbewerbung für Entwürfe zu einem Landesauschufs-Gebäude für Straßburg i. E. Deutsche Bauz. 1886, S. 505.
- Neubau des Landeshauses für die Provinz Brandenburg in Berlin. Centralbl. d. Bauverw. 1881, S. 301.
 Preisbewerbung für Entwürfe zu einem Landesauschufs-Gebäude in Straßburg im Elfs. Centralbl. d. Bauverw. 1881, S. 399, 412, 421, 429, 435.
- ENDE & BÖCKMANN. Das Landeshaus der Provinz Westpreußen in Danzig. Zeitschr. f. Bauw. 1887, S. 201.

Das Capitol zu Wafhington. Deutfche Bauz. 1887, S. 217.

Das Parlamentsgebäude zu Wafhington. Wochbl. f. Baukde. 1887, S. 41.

HEINE. Legislatur-Gebäude in La Plata. Zeitfchr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1887, S. 326.

Architektonifches Skizzenbuch. Berlin.

Heft 196, Bl. 3: Ständehaus für die Provinz Brandenburg; von SCHMIEDEN, v. WELTZIEN & SPEER.

Croquis d'architecture. Intime-Club. Paris.

1872, No. V, f. 4

No. VI, f. 5

No. VIII, f. 2

1873, No. II, f. 1

1874, No. VIII, f. 3: *Projet d'un palais pour le parlement à Vienne.*

1879, No. IV, f. 4—6: *Une salle pour les séances du sénat.*

GEBÄUDE FÜR VERWALTUNG, RECHTSPFLEGE UND GESETZGEBUNG; MILITÄRBAUTEN.

4. Abschnitt.

Gebäude für militärische Zwecke.

VON FRIEDRICH RICHTER.

424.
Vor-
bemerkungen.

Von den mannigfaltigen Aufgaben, welche der militärische Dienst im Kriege und im Frieden der Baukunst stellt, sind hier nur diejenigen näher zu betrachten, deren Lösung dem Architekten zufällt, während die Objecte des Ingenieurbauwesens, also die reinen Befestigungswerke, die Kriegsbrücken und -Straßen, die Minenanlagen etc. ausgeschlossen bleiben. Bei dieser Beschränkung auf die Hochbauten für Zwecke der Militär-Verwaltung werden immerhin die Mittel nicht ganz unerwähnt bleiben dürfen, welche man anzuwenden hat, um einzelnen dieser Gebäude eine besondere Widerstandsfähigkeit gegen die Wirkungen der Geschosse, unbeschadet ihrer Hauptbestimmung, zu verleihen.

So lange Kriege geführt werden, so weit reichen auch die dafür erforderlichen militärischen Vorbereitungsanstalten zurück. Waffenkammern, Vorrathshäuser und Anammlungsorte für die Mannschaften (Casernen) haben zu allen Zeiten bestanden.

Art der Kriegführung, Art der Waffen, Stellung und GröÙe des Staates oder der Fürsten, GröÙe und Beweglichkeit der Heere bestimmten zu den verschiedenen Zeiten deren GröÙe und Anordnung. Aegypter, Asiaten, Griechen und Römer haben urkundliche oder wirkliche Spuren von Militär-Verwaltungsbauten hinterlassen. Die See-Arsenalbauten der Athener im Piraeus, der Römer in Cumae und Ostia mögen wenig von einander unterschieden gewesen sein; sie mögen sogar noch Aehnlichkeit mit denen der Pisaner vor Anwendung des Schießpulvers gehabt haben — und welches Bauprogramm wird heute für eine verwandte Anlage gestellt?

Die veränderte Kriegführung im Mittelalter und seit Einführung der Feuerwaffen lieÙ damals und läÙt heute die Lösungen der dem Architekten zufallenden Fragen in der Militär-Baukunst andere werden.

Im vorliegenden Abschnitte sollen behandelt werden: die Gebäude für die obersten Militär-Behörden, die Casernen, die Exercier-, Schieß- und Reithäuser, die Wachgebäude, so wie die militärischen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten. Bezüglich der Militär-Krankenhäuser kann auf Theil IV, Halbband 5 dieses »Handbuches« (Abth. V, Abfchn. 1: Krankenhäuser und andere Heilanstalten) verwiesen werden; Invalidenhäuser sind nur eine besondere Art von Versorgungshäusern und wurden deshalb bereits im gleichen Halbbande (Abfchn. 2) besprochen; und so weit es sich um Militär-Gefängnisse handelt, sind im vorliegenden Halbbande (Abfchn. 2, Kap. 2) die erforderlichen Anhaltspunkte zu finden. Die größeren Militär-Magazine, die Garnisons-Bäckereien, die Conferven-, Waffen- und Munitions-Fabriken, die Militär-Schneidereien etc. in diesen Abschnitt mit auf-

zunehmen, würde — als über den Rahmen dieses »Handbuches« hinausgehend — zu weit führen. Arsenal- und Zeughausbauten bilden eine dem Architekten so selten vorkommende Aufgabe, das sie einer weiteren Auflage des vorliegenden Halbbandes vorbehalten werden dürfen.

1. Kapitel.

Dienstgebäude für die obersten Militär-Behörden.

Die höheren Militär-Behörden, welche in der Regel in besonderen Dienstgebäuden untergebracht werden, sind: die Kriegs-Ministerien, die Armee-Obercommandos, die Generalstäbe, die Armeecorps-Commandos (General-Commandos), ferner in großen Garnisons-Städten und in Festungen: die Gouvernements und Commandanturen.

425.
Allgemeines.

Wenn hiernach der moderne militärische Großstaat eine ziemlich große Zahl solcher Gebäude nöthig hat, so tritt doch die Aufgabe, ein solches zu entwerfen und als vollständigen Neubau auszuführen, äußerst selten an den Architekten heran. Meistens überweist der Staat vorhandene und entbehrlich gewordene öffentliche Gebäude dem betreffenden Zweck, oder er erwirbt ein passend gelegenes, die erforderliche Grundfläche darbietendes Privathaus, das dann, durch Umbau, seiner neuen Bestimmung möglichst angepaßt wird; ein Neubau ist die seltene Ausnahme.

Die Grundsätze, welche für das Entwerfen der Gebäude für oberste Militär-Behörden maßgebend sind, können keine anderen sein, als die in Abschn. 1 dieses Halbbandes (hauptsächlich in Kap. 3, Art. 101 u. 102, S. 111 u. ff.) bereits entwickelten.

Bezüglich der inneren Eintheilung möchte als besondere Eigenthümlichkeit der Mehrzahl der hierher gehörigen Gebäude nur hervorzuheben sein, das für eine größere oder kleinere Zahl von Militär-Personen (vom Feldwebel abwärts), die als Hilfsarbeiter, Schreiber, Zeichner, Ordonnanzen etc. aus dem Stande der Truppen zu der betreffenden Behörde commandirt sind — casernenmäßige Wohnungen zu beschaffen sind und das zuweilen ein Wach-Local erfordert wird. Eine Dienstwohnung des Vorstandes der Behörde, welche größeren Anlagen gern einverleibt wird — eine herrschaftliche Wohnung mit den erforderlichen Repräsentations-Räumen — muß, ähnlich wie bei den in Abschn. 1 besprochenen Dienstgebäuden für Ministerien, Botschaften und Gesandtschaften, so wie den Regierungsgebäuden etc., bequeme Verbindungen mit den Bureaus etc. haben, aber doch ganz unberührt von dem geschäftlichen Treiben des Dienstes bleiben.

Für die hier zu betrachtenden Gebäude muß man sich bezüglich der Systeme der Grundriffsanordnungen, der allgemeinen Grundlagen für die Abmessungen der Einzelräume, der Lage und Vertheilung der Haupträume etc. um so mehr auf das schon bei den entsprechenden Civilbauten Gesagte beschränken, als die den gleichen Namen tragenden Militär-Behörden doch weit davon entfernt sind, gleich organisirte Körper zu sein. Kein Kriegs-Ministerium, kein Generalstab ist organisirt, wie der andere. Selbst die höheren Commando-Behörden der verschiedenen Staaten, bei welchen man noch am ersten Uebereinstimmung voraussetzen sollte, zeigen wesentliche Verschiedenheiten, hauptsächlich dadurch bedingt, das sie hier ausschließlich Truppen-Commandos, dort aber in erster Linie Territorial-Commandos sind. Dazu kommt, das oft, um Kosten zu sparen, verschiedene Behörden in einem und demselben Gebäude untergebracht werden.

Bei der auf folche Weise vorhandenen Unmöglichkeit, neue und charakteristische, allgemeine Elemente für das Entwerfen von Gebäuden für Militär-Behörden aufzustellen, bleibt nur übrig, in einer Anzahl neuerer Gebäude dieser Art Beispiele der großen Mannigfaltigkeit der bezüglichen Bauprogramme zu geben und zu zeigen, wie die Architekten ihre Aufgabe zu lösen bestrebt waren.

Die Anforderungen, welche man in das Bauprogramm für ein deutsches General-Commando (Commando-Stelle eines Armee-Corps) aufnehmen müßte, würden, wenn sie Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollten, wie folgt lauten:

- 1) Dienstwohnung des commandirenden Generals nebst Repräsentations-Räumen;
- 2) Dienstzimmer für den Generalstab und die Adjutantur (1 Generalstabs-Chef, 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 2 Adjutanten);
- 3) Geschäftsräume für die Intendantur (1 Corps-Intendant, 5 Räte und Affefforen, 21 Unterbeamte);
- 4) die Räume für das Corps-Kriegsgericht;
- 5) die Räume für den Corps-Generalarzt (die Sanitäts-Direction), und
- 6) die Dienstwohnungen der Militär-Geistlichen.

Bei einzelnen Armee-Corps würden noch hinzukommen:

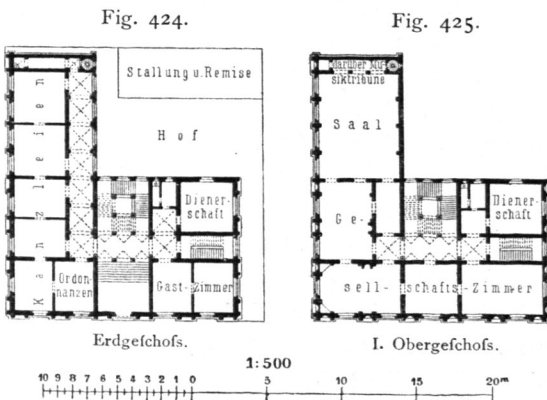
- 7) die Bureaus für eine Garnisons-Baudirection, und
- 8) die Diensträume für einen Stabs-Apotheker.

Es besteht keine bauliche Anlage, welche allen vorgenannten Bestandtheilen eines General-Commandos Unterkommen gewährte; auch dürfte man bei etwaigen Neubauten kaum jemals darauf ausgehen, alle diese verschiedenen Zweige räumlich zusammenzufassen. Unbedingt geschehen muß dies aber mit der Dienstwohnung oder wenigstens den Dienstzimmern des commandirenden Generals und den Geschäftszimmern des Generalstabes. Wünschenswerth ist es allerdings, wenn dann noch die Intendantur in demselben Gebäude oder denselben Gebäudegruppen untergebracht werden kann. Die übrigen Dienstzweige vertragen, ohne zu fühlbare Erfchwerung des Dienstes, eine räumliche Trennung vom Sitze des Commandos, obgleich der Corps-Auditeur und der Corps-Generalarzt öfter mit dem commandirenden General zu verkehren haben, und es daher angemessen sein würde, jeden derselben ein Dienstzimmer im Gebäude einzuräumen

In Fig. 424 u. 425⁴⁶⁵⁾ ist der (nach einem vom württembergischen Kriegs-

Ministerium aufgestellten Bauprogramm bearbeitete) Entwurf *Dollinger's* für ein General-Commando-Gebäude zu Stuttgart dargestellt; derselbe zeigt im Wesentlichen nur die Verbindung der Wohnung des commandirenden Generals mit den für Generalstab und Adjutanten erforderlichen Räumen.

Das Gebäude war für einen Eckbauplatz gedacht, besteht daher aus zwei, unter rechtem Winkel zusammenstoßenden Flügeln, von welchen der eine 3, der andere (der Saalbau) 2½ Gefchoße hoch ist. Die dreiarmlige, säulen-



getragene und unterwölbte Haupttreppe ist nur bis zum I. Obergeschofs geführt; die zweiarmige, für den gewöhnlichen Gebrauch bestimmte Nebentreppe führt bis zum Dachboden.

Die Grundriffe des Erdgeschoffes und des I. Obergeschoffes bedürfen kaum einer Erläuterung; im II. Obergeschofs des Vorderbaues befinden sich 9 Wohnzimmer, die Küche und die Speisekammer; das Dachgeschofs enthält Gelasse für die Dienerschaft.

Die Façaden sollten, in Hauftein ausgeführt, eine reiche Säulen- und Pilaster-Architektur mit dreitheiligen Fenstern zeigen. Nischen im I. Obergeschofs waren bestimmt, die Standbilder berühmter Heerführer aufzunehmen, während auf Tafeln zwischen den Pilastern des II. Obergeschoffes die Namen siegreicher Kriegsthaten verzeichnet werden sollten.

Als interessantes, hierher gehöriges Beispiel kann ferner das Dienstgebäude für den grossen Generalstab zu Berlin (Fig. 426⁴⁶⁶) angeführt werden, welches 1867—71 von *Goedeeking* erbaut wurde.

428.
Beispiel
II.

Der ein unregelmäßiges Viereck bildende, 5062^{qm} grosse Bauplatz liegt mit der Hauptfrontseite (90,4 m) am Königsplatz, mit zwei anderen Seiten an der Moltke-Straße (62,5 m) und der Herwarth-Straße (54,9 m), während die vierte Seite zur Zeit der ersten Bebauung an ein Privatgrundstück stiefs. Der Hauptgebäude-Tract am Königsplatz hat nur Eingänge für Fußgänger, jeder der Seitenflügel dagegen eine Einfahrt. Die dreiarmige Prachtterrappe des erstgenannten Gebäudetheiles ist nur bis zum I. Obergeschofs, bzw. zur Dienstwohnung des Generalstabs-Chefs, die sich aus Speisefaal, Tanzfaal, 14 Zimmern und den erforderlichen Wirthschaftsräumen zusammensetzt, geführt. Ausserdem enthält das I. Obergeschofs noch die Adjutanten-Zimmer und Arbeitszimmer für die Offiziere und Beamten der drei Abtheilungen des Generalstabes.

Im II. Obergeschofs befinden sich ebenfalls Arbeitszimmer für Offiziere etc., 2 grosse Zeichenfäle, Räume für die topographische und Vermessungs-Abtheilung, die

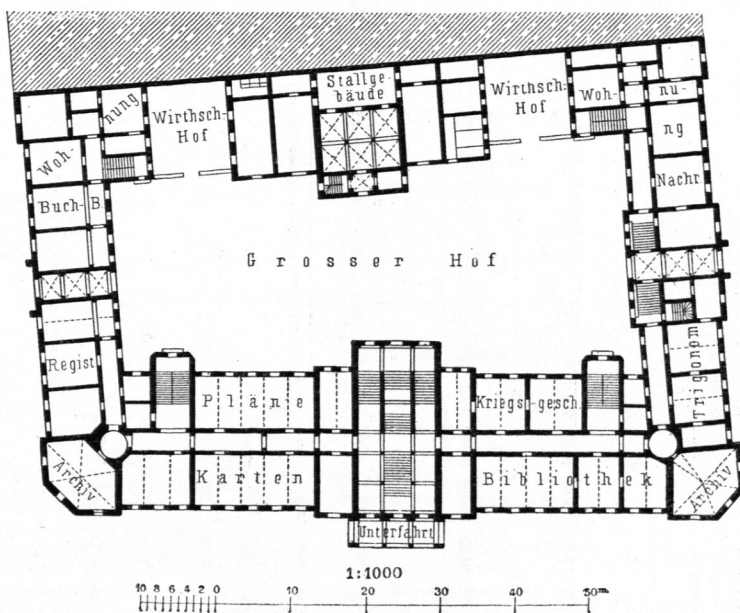
Ingenieur-Geographen, Kupferstecher und Lithographen, im Dachgeschofs ein photographisches Atelier. Das Kellergeschofs nimmt die Kessel für die Heisswasserheiz-Anlage auf, gewährt ferner Räume für die Druckerei und zur Aufbewahrung von 600 lithographischen Steinen, einige Wohnungen für untergeordnete Beamten und endlich die den Wohnungen zugeheilten Wirthschaftskeller.

Das Stall- und Remisen-Gebäude an der rückwärtigen Seite des Bauplatzes, mit Stallungen nebst Zubehör für 7 Pferde des Chefs und 3 Adjutanten-Pferde, 3 Wagen-Remisen, enthält in einem Obergeschofs eine Kutfcherwohnung.

Die Façaden des Hauptgebäudes sollten ursprünglich in reiner Sandsteinarbeit ausgeführt werden, sind aber schliesslich aus gelben Verblendziegeln und rothen Terracotten hergestellt worden.

Nach dem Kriege 1870—71 genügte dieses Gebäude dem gesteigerten Raumbedürfnis nicht mehr; es wurde deshalb 1875—78 ein Erweiterungsbau an der Rückseite angeführt.

Fig. 426.



Generalstabs-Gebäude zu Berlin⁴⁶⁶).

Arch.: *Goedeeking*.

⁴⁶⁶) Nach: GOEDEKING, H. Das neue Dienstgebäude für den General-Stab zu Berlin. Deutsche Bauz. 1868, S. 381.